

# Kompetenzprofil der AbgängerInnen von Bachelor-Studiengängen Soziale Arbeit

(erstellt vom Austro-Bachelor-Team<sup>1</sup> 2005 unter Federführung von Peter Pantucek)

**Soziale Arbeit ist kein neu zu erfindendes Berufsbild, sondern sie kann auf eine nahezu hundertjährige Entwicklung national und international zurückgreifen. Insofern stellt sie innerhalb der Fachhochschul-Landschaft in Österreich ein Unikat dar: In einem insgesamt innovativ und für die Abdeckung des Bedarfs nach neuen Qualifikationsprofilen geschaffenen Sektor ist sie traditionsreich, hat gesicherte internationale Bezüge und kann auf eine etablierte Berufspraxis rekurrieren, wobei der Beruf einige Merkmale einer Profession aufweist. Der wissenschaftliche Diskurs hat sich in den letzten Jahrzehnten ausgeweitet und findet auf hohem Niveau statt, mit Bezügen vor allem zu den großen Tendenzen der Sozialwissenschaften. Gleichzeitig haben sich die Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit ausgeweitet und umfassen heute ein wesentlich breiteres Spektrum als noch vor zehn oder zwanzig Jahren.**

Die Konzeption eines Bachelor-Studiums stößt damit auf die Schwierigkeit, ein insgesamt dynamisches und sich erweiterndes Feld in einem verkürzten Grundstudium so aufzubereiten, dass die AbsolventInnen einerseits fit für die komplexe berufliche Praxis werden, ohne andererseits systematisch die gewachsene Komplexität des Feldes und seiner Wissensbestände zu missachten. Bachelor-Studiengänge Soziale Arbeit benötigen also die Konzentration auf das Proprium, den Kern der disziplinären und professionellen Identität, der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Sozialen Arbeit, und gleichzeitig die Förderung der nötigen Offenheit und weiteren Lernbereitschaft, die für eine erfolgreiche Interpretation des Berufsbildes in der Praxis erforderlich sind.

Das Kompetenzprofil, das die AbsolventInnen von Bachelor-Studiengängen Sozialer Arbeit aufweisen sollen, ist also ein doppeltes: Sie benötigen

1. die zentralen Fertigkeiten, die für Soziale Arbeit typisch sind, um bereits mit dem Klientel arbeiten zu können,
2. die Fähigkeiten, um sich gegenüber der Praxis kritisch und innovativ verhalten zu können.

Die AbsolventInnen können Sozialarbeit und sozialpädagogische Tätigkeit in allen Kernfeldern des Berufs kompetent leisten.

Bezogen auf den ersten Punkt (zentrale Fertigkeiten) sind folgende Kompetenzen der AbsolventInnen von Bachelor-Studiengängen Soziale Arbeit anzustreben:

- Die Fähigkeit, den Kontakt zu Personen in der Fallbearbeitung aufzunehmen, mit diesen beratende und verhandelnde Gespräche zu führen.
- Die Fähigkeit, auf die unmittelbaren alltagsbezogenen Wünsche und Bedürfnisse der KlientInnen mit Respekt vorrangig einzugehen.
- Die Fähigkeit, die eigene Person als Werkzeug einzusetzen, Beziehungen bewusst zu gestalten und die eigene Performance zu reflektieren.

---

<sup>1</sup> Das Austro-Bachelor-Team bestand zu diesem Zeitpunkt aus den StudiengangsleiterInnen Sozialarbeit bzw. EntwicklungsteamsprecherInnen für die zuerst einzureichenden Bachelor-Studiengänge Graz (Klaus Posch), Linz (Marianne Gumpinger), St.Pölten (Karl Dvorak und Peter Pantucek), Vorarlberg (Frederic Fredersdorf) und Wien (Barbara Bittner).

- Sie haben Kenntnisse über das Funktionieren von Organisationen als Instrument der Sozialen Arbeit und können sich in behördlichen und freien hierarchischen Settings bewegen und darin ihre fachliche Autonomie behaupten.
- Die Fähigkeit, soziale Situationen als solche wahrzunehmen, in diesen Situationen Möglichkeiten der Veränderung zu erkennen und zu fördern.
- Die Kenntnis der Struktur gesellschaftlicher Programme zur Bearbeitung sozialer Probleme und die Fähigkeit, sich standort- und fallspezifisch die benötigten detaillierten Kenntnisse rasch anzueignen.
- Die Fähigkeit, rechtliche Aspekte der sozialarbeiterischen Tätigkeit zu erkennen, Gesetzes- und Verordnungstexte zu lesen und fallbezogen zu interpretieren.
- Die Fähigkeit, die Vielfalt moderner Gesellschaft zu erkennen und zu akzeptieren, Lösungen und Strategien unter Berücksichtigung dieser Diversität zu entwickeln.
- Die Kenntnis der professionellen Tradition der Sozialen Arbeit und ihres Berufsethos. Sie verstehen Soziale Arbeit als Profession, die ein eigenes Profil hat, an demokratischen Grundsätzen und an den Menschenrechten ausgerichtet ist, an Inklusion arbeitet und gesellschaftliche Hilfe unter weitgehender Vermeidung unerwünschter Nebenwirkungen wie z.B. einer Perpetuierung von Abhängigkeiten wirkungsvoll organisieren kann.
- Die AbsolventInnen verstehen die Soziale Arbeit als eine öffentliche Profession, können zu ihnen noch nicht bekannten Lebenswelten bzw. Subkulturen Kontakt aufnehmen und die Verbindung zu gesellschaftlichen Ressourcen für die in diesen Subkulturen agierenden Personen herstellen.
- Sie können unter Verwendung nachvollziehbarer Verfahren die soziale Situation ihrer KlientInnen erkunden und darüber Gutachten erstellen.
- Sie können sowohl fallbezogen als auch fallübergreifend die fachliche Einschätzung von sozialen Problemsituationen beschreiben und einer professionellen wie auch einer nicht-professionellen Zuhörerschaft verständlich machen.

Bezogen auf den zweiten Punkt (Kritikfähigkeit und Innovationsbereitschaft) heißt das:

- Die AbsolventInnen erkennen ihr Wissen als vorläufiges und ergänzungsbedürftiges.
- Sie sind fähig, sich standort-, zielgruppen- und aufgabenbezogen zusätzliches Wissen rasch anzueignen.
- Sie können psychologisches, soziologisches, pädagogisches, rechtliches Wissen in seiner jeweiligen Relevanz für sozialarbeiterische Praxis erkennen und einschätzen und zu ihren Praxiskonzepten in Bezug setzen.
- Sie beherrschen die Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens, können selbstevaluatorische Untersuchungen korrekt durchführen und zwischen persönlicher Einschätzung und wissenschaftlicher Evidenz unterscheiden.
- Sie verstehen professionelle und interprofessionelle Teams als Ressource für die Optimierung ihrer Fallbearbeitungsstrategien und als Gelegenheit für Reflexion und Selbstreflexion.
- Sie können in diesen Teams ihre eigene Einschätzung der zu bearbeitenden Situation fachlich begründet und nachvollziehbar darstellen.
- Sie können situationsangepasst Formen der Bearbeitung und Lösungsansätze kreieren, die an die im Set vorhandenen Ressourcen anknüpfen.
- Sie erkennen die Gefahren einer patriarchalen Hilfgewährung und können Hilfedesigns entwickeln, die die EmpfängerInnen der Hilfe zur autonomen Lebensführung ermächtigen.

Diese Beschreibung der Kompetenzen von AbgängerInnen der Bachelor-Studiengänge Soziale Arbeit orientiert sich an den „Dublin Descriptors“<sup>2</sup> und präzisiert sie für das Feld der Sozialen Arbeit.

---

<sup>2</sup> Die dublin descriptors wurden auf der “International Conference on Accreditation and Quality Assurance in Higher Education, 12./13. März 2002“ definiert. Die Konferenz wurde auf Initiative des niederländischen und flämischen Ministeriums von CHEPS veranstaltet. An ihr nahmen Vertreter von Ministerien, QA- und Akkreditierungsagenturen, Hochschulinstitutionen sowie Studierendenvertreter teil. Die dublin descriptors beschreiben outputorientiert, was europaweit als Bachelor-level bzw. als Master-level gelten soll, siehe: <http://www.bmbwk.gv.at/medienpool/7314/amsterdam.pdf> .